

Bildung ist politisch: Warum Freire erneut aus Brasilien verbannt werden soll

Gerhardt, Heinz-Peter; Andrae, Philipp

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Gerhardt, H.-P., & Andrae, P. (2020). Bildung ist politisch: Warum Freire erneut aus Brasilien verbannt werden soll. *Widersprüche : Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich*, 40(155), 93-96. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-84945-9>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Heinz-Peter Gerhardt & Philipp Andrae

Bildung ist politisch: Warum Freire erneut aus Brasilien verbannt werden soll

Paulo Freire wird in seinem Heimatland Brasilien seit Monaten politisch und z.T. auch pädagogisch unter Beschuss genommen. An vorderster Front steht der amtierende Präsident Jair Messias Bolsonaro von der Sozial-Liberalen Partei (PSL). Der Ex-Militär und Sympathisant der evangelikalten Bewegung startete den ideologischen Feldzug gegen den der Befreiungstheologie nahestehenden Pädagogen und Bildungsphilosophen bereits im Sommer 2018, bereits vor seiner offiziellen Kandidatur für das Amt des Präsidenten. In einem Beitrag auf *Twitter* vom 15. Februar 2018 versuchte er Freire wegen seiner „Bewunderung“ für Karl Marx in Misskredit zu bringen. Weiterhin lastet er Freire die Hauptverantwortung für den schlechten Zustand des brasilianischen Bildungssystems an. Gegenwärtig dient Bolsonaro und seiner Anhängerschaft eine staatliche Auszeichnung Paulo Freires als Aufhänger für eine systematische Verleumdungskampagne. Durch Parlamentsbeschluss wurde Freire im Jahr 2012 der Titel *Patron der brasilianischen Bildung* verliehen. Dies geschah in Würdigung seiner Arbeit in Brasilien und der Welt. Das Gesetz hatte zum Ziel, das pädagogische Erbe Freires in allen Bereichen des brasilianischen Bildungssystems zu verankern.

Brasilianische Beamtinnen und Beamte waren auf diese Weise angehalten, ihren Dienst in Übereinstimmung mit den Ansätzen des brasilianischen Pädagogen auszuführen, insbesondere diejenigen im Bildungswesen (vgl. Gadotti 2019: 516). Trotz dieser Gesetzesvorschrift änderte sich die Art und Weise, wie in den staatlichen Institutionen mit Freires Erbe umgegangen wurde, bis heute allerdings kaum. An den Universitäten hatte er viel Einfluss, blieb immer ein Diskussions-thema, auch in den sozialen Bewegungen und in der Gemeinwesenarbeit. Im Bildungssystem selbst war es ihm – außer durch eigenes Zutun insbesondere in São Paulo – nicht möglich mit seinen Ideen Fuß zu fassen. Nichtsdestotrotz will ihm der rechtsextreme Präsident Bolsonaro den Titel *Patron der brasilianischen Bildung* aberkennen. Am 29. April 2019 verkündet er in einem Interview, dass

Brasilien derzeit einen „richtig lästigen Patron“ hätte, der nun ersetzt werden würde. Es geht dem Präsidenten und seinen rechten Mitstreitern vor allem um den ideologischen Einfluss, den Freire im brasilianischen Erziehungswesen geltend machen konnte: „Erziehung als Praxis der Freiheit“, Bewusstseinsbildung und Befreiungspädagogik werden als Gemeinplätze vor allem an Universitäten und Instituten zur Lehrerfortbildung diskutiert. An der Umsetzung in die pädagogische Praxis mangelt es jedoch, nicht zuletzt aufgrund des fehlenden politischen Willens zu institutionellen Veränderungen.

Die angekündigte Aberkennung des Titels stößt bei Bolsonaros Anhängerschaft trotzdem auf beachtliche Resonanz. Der Abgeordnete Carlos Jordi (PSL) twittert kurze Zeit nach der Veröffentlichung des Interviews mit Bolsonaro: „Sollte der Patron der Bildung von Bolsonaro ausgetauscht werden, wäre allein dies schon die beste bildungspolitische Maßnahme aller bisherigen Regierungen“. Die Abgeordnete Caroline de Toni (PSL) meldet sich am Tag darauf über *Facebook* zu Wort: „Wir können nicht akzeptieren, dass unser Bildungswesen mit dem Namen eines marxistischen Ideologen in Verbindung gebracht wird“.

Die Gegnerschaft von Freire macht sich vor allem antikommunistische Ressentiments zu Nutze. Auf inhaltliche Begründungen für die vorgebrachte Kritik und die gegenüber Freire erhobenen Vorwürfe wird in der Mehrzahl der Fälle verzichtet.

Die aktuelle Auseinandersetzung um Paulo Freire in Brasilien veranschaulicht eindrucksvoll das Zusammenspiel von Bildung und Herrschaft. Die rechtskonservative PSL und deren Anhängerinnen und Anhänger machen Bildung zu einem Kampfplatz, auf dem sie ihre Herrschaftsansprüche zu verteidigen suchen. Bildung, so ihr *Credo*, müsse dem Anspruch der Neutralität verpflichtet sein. Doch ihre Forderung der Wertfreiheit dient vor allem der Verschleierung des ideologischen Gehalts ihres eigenen Bildungsverständnisses. Freire hingegen machte in seiner Theorie und Praxis nie einen Hehl aus seiner Option für die Unterdrückten, sei es in Brasilien oder anderswo: *Pädagogik der Unterdrückten* heißt nicht umsonst sein meist gelesenes und in mehr als 30 Sprachen übersetztes Hauptwerk. Eine kritische Pädagogik nach Freire, die den politischen und ideologischen Charakter jedweder Erziehung und Bildung betont, ist seinen Widersachern notwendig ein Dorn im Auge.

Den mittlerweile zweiten Bildungsminister in der kurzen Amtszeit wählte Bolsonaro unter der Prämisse aus, dass dieser es fertig bringe, die Bücher Freires „zu verbrennen“ (Silva 2018). Will man zu konkreten Elementen pädagogischer Kritik vordringen, muss man etwas suchen. Das neue Bildungsprojekt lässt sich am ehesten noch aus der impliziten Kritik heraus verstehen, wie sie in den Verwaltungsvorschriften zu finden ist, mit denen die neue Bildungspolitik dekretiert

wurde. Die veränderte Vorgehensweise lässt sich u.a. am neuen *Nationalen Plan für Alphabetisierung* aufzeigen (PNA). Anstatt der Kombination aus *Global-Methode* und *analytischer Silben-Methode*, die von Magda Soares und Paulo Freire für die brasilianischen Verhältnisse adaptiert wurden, wird unter den neuen Regierung die *phonetische Methode* propagiert. Die Innovation der Alphabetisierungsmethode von Freire bestand in der Arbeit mit Silben, welche aus sogenannten generativen Wörtern gewonnen wurden – Wörter, die sich an der Lebenswelt der zu Alphabetisierenden orientieren und demnach eng mit der Lebenserfahrung und dem Alltagswissen der Menschen verknüpft sind. Beide von Freire verfochtenen Ansätze der Alphabetisierung weisen in den verschiedenen Sprachen eine lange Tradition auf und wurden in der wissenschaftlichen Diskussion breit rezipiert.

Carlos Francisco Nadalim, der neue Staatssekretär für Alphabetisierung im brasilianischen Erziehungsministerium führt diese Diskussion nun mit der ganzen Macht seines Amtes. Bis dato fiel Nadalim v.a. durch seinen Blog mit dem Titel *Wie erziehe ich meine Kinder* auf. Auf seiner Website vertrieb er – schon vor seiner Ernennung – auch ein Buch zur Alphabetisierung von Kindern nach der phonetischen Methode und bot Online-Kurse für Eltern an, in der sie diesen Ansatz erlernen können (vgl. Annunziato/Trigueiros 2019).

Regierungskritische Kolleginnen und Kollegen aus Brasilien berichten von weiteren ideologischen und administrativen Kampfplätzen: Lehrerbildung, Schulverwaltung, Umweltbildung. Sie diskutieren und praktizieren Gegenstrategien: Verweigerung, Flucht, Rebellion, Umformung (Paraiso/Ranniere 2019: 1406ff).

Die Amtszeit eines Präsidenten beträgt in Brasilien fünf Jahre. Bolsonaro trat im Januar 2019 sein Amt an. Weitere vier Jahre Widerstand stehen den brasilianischen Kolleginnen und Kollegen also noch bevor. Wir in Deutschland können sie am besten unterstützen, indem wir auf die Wichtigkeit der Pädagogik Paulo Freires „Zeugnis ablegen“. Den internationalen Widerhall der Pädagogik Freires können auch eingefleischte „Bolsonaristas“ nicht abstreiten. Es ist dieser internationale Ruf von Freire, der bisher viele vor noch schärferer Verfolgung am Arbeitsplatz und im Privatleben schützte. Wir täten sicher gut daran unsere Projekte und universitären Qualifikationsarbeiten auf unsere Arbeit hier vor Ort zu konzentrieren, doch es gilt auch international davon zu berichten und damit die Sichtbarkeit zu erhöhen. Der „pädagogische Tourismus“ nach Brasilien hat unter Bolsonaro ein Ende gefunden. Die weitere politische Entwicklung in Brasilien wird zeigen, inwieweit wir jetzt brasilianische Kolleginnen und Kollegen vermehrt in Deutschland willkommen heißen sollten, beziehungsweise aus Solidarität heraus müssen.

Literatur

- Anunciato, P./Trigueiros M. 2019: Quem é e o que pensa Carlos Nadalim, o novo secretário de Alfabetização do MEC? In: Nova Escola. Hefte 320. URL: <https://novaescola.org.br/conteudo/16065/quem-e-e-o-que-pensa-carlos-nadalim-o-novo-secretario-de-alfabetizacao-do-mec> [10.01.2020]
- Gadotti, M. 2019: Freire's Intellectual and Political Journey. In: Torres, C. (Hrsg.): The Wiley's Handbook of Paulo Freire. Hoboken, New Jersey. 33-50
- Paraíso, M./Ranniery, T. 2019: Confrontos e Resistências nas Políticas curriculares e educacionais. In: PUC-SP e-Curriculum, Vol. 17, N. 4. São Paulo. 1405-1413. URL: <https://revistas.pucsp.br/curriculum/article/view/46538> [10.01.2020]
- Silva, R. 2018: Bolsonaro quer abolir Paulo Freire do MEC com „lança-chamas“. URL: https://www.gazetaonline.com.br/noticias/politica/eleicoes_2018/2018/08/bolsonaro-quer-abolir-paulo-freire-do-mec-com-lanca-chamas-1014142306.html [10.01.2020]

Heinz-Peter Gerhardt, Ap. 463, 8601-931 Praia da Luz, Portugal

E-Mail: hpgerhardtde@yahoo.de

Philipp Andrae, Humboldtstr. 2, 60318 Frankfurt a.M.

E-Mail: philipp.andrae@gmail.com



© „Copyright Charge da Hora“, Homepage: <https://www.instagram.com/chargedahora/>

Paulo Freire: „Es wäre sehr naiv, von den herrschenden Klassen zu erwarten, sie würden eine Bildung ermöglichen, die den Unterdrückten soziale Ungerechtigkeiten bewusst macht ...“
Bolsonaro: „Extremist!“ („energúmeno!“)